Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Daressalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Lindi.

Morogoro
12. Mai 1916

Erscheint zweimal wöchentlich.

Bezugspreis:
für Daressalam vierteljährlich 4,50 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5,50 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,67 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12,— Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Daressalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dessauerstraße 28—29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:
für die 5-gespaltene Petitzeile 35 Heller oder 50 Pfg. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Rp. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Daressalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dessauerstraße 28—29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Telegramm-Adresse für Daressalam: Zeitung Daressalam.

Jahrgang XVIII.

Nr. 38

Amtliche Nachrichten.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, **9. Mai.**

Westlicher Kriegsschauplatz: Im Anschluß an die Besetzung der Höhe..... wurden südlich des letzten Hügels (südlich von Houcourt) die feindlichen Gräben erstürmt. Das auf Höhe 204 verlorene Gelände wurde zurückerobert unter für den Feind schweren Verlusten. Ebenso scheiterten französische Angriffe auf dem..... Ufer der Maas in der Gegend des Thiauk. Die Zahl der französischen Gefangenen beläuft sich auf 3 Offiziere 375 Mann. Außerdem mehrere Maschinengewehre erbeutet. Von der übrigen Front ist außer mehreren für uns erfolgreichen Patrouillenunternehmungen nichts besonderes zu berichten.

Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Pressedienst: ..... bezeichnet französische Verluste als ungeheure, veröffentlicht Einzelheiten deutscher Angriffe auf Höhe zweihundertundvier. Franzosen versuchten deutschen Angriffe ..... worin außerordentliche Verluste erlitten ..... auf ..... Front Deutschen, Oesterreich-Ungarn und ihre Verbündeten Erfolge ..... **wurden gefangen genommen: General Townshend, Divisionsgeneral Gertous, Brigadekommandeur Dedals (?), Brigadekommandeure Dalmang und Hamilton. vier Artilleriekommandeure, fünfhundertfünfzig andere Offiziere,** von gefangenen Soldaten neunundzwanzig Prozent Engländer, Rest Inder. An erobertem Material wurden gezählt: vierzig Kanonen, zwanzig Maschinengewehre, fünftausend Gewehre, große Mengen Munition, zwölf Automobile, drei Flugzeuge.

. . . . Irländer fortsetzen Kampf gegen militärische Einrichtungen Irlands.

Nachrichten aus feindlicher Quelle.

Presse 7. Nach Berliner Meldung ist der Zeppelin L 20, der an einem Angriff auf England teilnahm, bei Stavanger verunglückt.

Die Oesterreicher haben ein italienisches Luftschiff bei Görz zerstört. 4 Insassen sind tot.

Lord Asquith zollte in der Versammlung zur Erstattung des Jahresberichts des Hilfskomittees für Belgien den Vereinigten Staaten Anerkennung und erklärte, daß ohne ihre Hilfe die Alliierten anfänglich Belgien nicht hätten retten können.

Aus heimischen Zeitungen.

England und Schweden.

Stockholm, Anfang Dezember. Durch bemerkenswerte Enthüllungen des finnischen Kommerzienrats L. Krogius ist die an und für sich schon intrigenreiche Gründungsgeschichte der unter englisch-russischer Kontrolle stehenden, nur angeblich schwedischen „Transito-A. G.“ nunmehr in ihr spannendstes Stadium geraten. Da diese scheinbar harmlose „Transito-A. G.“ tatsächlich, wie wir nachweisen können, so schreibt dazu eine heimische Zeitung, vor allem ihre Spitze gegen Deutschland gerichtet hat, lohnt es sich, auf den ganzen „Transito-Fall“, der mit Recht die schwedische Presse im höchsten Grade empört, näher einzugehen.

Nachdem hier die englisch-schwedischen Verhandlungen glücklicherweise an dem stahlfesten Charakter der schwedischen Delegierten, die ihr Vaterland zu keinem Vasallenstaate gedemütigt sehen wollten, endgültig gescheitert waren, ahnte jeder Klardenkende, daß die Engländer irgend etwas unternehmen werden. Man wußte, daß sich die Engländer mit ihrer schweren handelspolitischen Niederlage nicht ohne weiteres abfinden, sondern daß sie andere Schleichwege betreten würden, um ihr Ziel zu erreichen. Ob sie dabei an ihr Ziel gelangt sind, sei dahingestellt; jedenfalls sind sie sehr diplomatisch vorgegangen. Gehört es doch zur spitzfindigsten Geriebenheit: vor der Nase der schwedischen Regierung im Schwedenreiche eine Institution, wie „Transito-A. G.“ ins Leben zu rufen, die gerade alle diese Ziele verfolgt, die seinerzeit glattweg von den schwedischen Delegierten der englisch-schwedischen Konferenz abgelehnt wurden. Erklärten doch die Schweden damals ganz kategorisch, daß sie sich einer englischen Handelskontrolle niemals unterwerfen werden, daß sie den Engländern gegenüber keine Rechenschaft darüber schuldig sind, ob sie eventuell ihre Importwaren an Deutschland weiter verkauften. Die schwedischen Unterhändler stützten sich auf dabei die Satzungen der Londoner Deklaration, die zwar gerade von den Engländern nicht respektiert werden, die aber deshalb einem neutralen Staate den Warenaustausch mit einem der kriegführenden Mächte doch nicht untersagen. Die Engländer gebärden sich somit in Schweden, als wären sie Herren dieses Landes. Unter Auspizien der hiesigen englischen Gesandtschaft haben sie nun die „schwedische“ „Transito-A. G.“ gegründet, deren schwedischer Direktor, Herr Bildt. bloß ein Strohmann ist. Tatsächlich ist hingegen diese schwedische Aktiegesellschaft ein englisch-russisches Transitierungsbüro, das, wie Krogius selbst zugibt, ganz und gar von der englischen Regierung bezahlt wird. Daß die schwedische Regierung so etwas duldet!

Ueber die Gründungsgeschichte der „Transito A. G.“ war man bis auf die neulichen Enthüllungen des finnischen Kommerzienrates Krogius nicht ganz genau unterrichtet. Was Direktor Bildt und die hiesige englische Gesandtschaft darüber bekanntgaben, bedurfte noch weiterer ergänzender Erklärungen, zumal die beiden Stockholmer Stellen sich hin- und herdrehten und mit dem wahrhaftigen Tatbestande nicht herausrückten. Es ist daher von höchstem Werte, was in einer Unterredung Kommerzienrat Krogius, Chef der Firma Lars Krogius & Co., im Helsingforser „Huvudstaatsblatet“ berichtet. Im Auftrage des völlig-russifizierten finnischen Senates hatte Krogius einen schlauen Trasitierungsvorschlag ausgearbeitet, der durch Vermittelung der Stockholmer englischen Gesandtschaft von der englischen Regierung genehmigt wurde. Die englische Wilson-Gesellschaft und drei norwegische Reedereien erhielten hiernach das ausschließliche Recht, die englische Durchfuhrware nur nach einem der drei norwegischen Häfen Bergen, Trondhjem oder Kristiania zu transportieren. Daß dabei andere Firmen an diesem Unternehmen ausgeschlossen wurden, erklärte Krogius damit, „das man sich auf diese Weise dagegen schützen wollte, damit die Durchfuhrware nicht in Feindes Hände gerate.“ „Aus demselben Grunde sollten bei der Durchfuhr die Waren ausschließlich mit einem durchgehenden Frachtdokumente an einen finnischen Vertrauensmann versehen werden.“ In Norwegen wird dann das Durchfuhrgut in Lastzügen verladen, deren einzelne Güterwaggons von englischen Beamten der „Transito-A. G.“ mit Plomben versehen werden, so daß das Durchfuhrgut ungestört den schwedischen Ostseehafen Haparanda, Sudsval oder Gefle erreichen kann. Hier wird nun die ganze Fracht auf finnischen Dampfern über Finland zum Bestimmunsorte befördert. Wer bürgt aber dafür, daß sich nicht unter dem Durchfuhrgute auch Kriegsbannware befindet? Es ist sogar als sicher anzunehmen, daß vor allem Stahlbestandteile zur Herstellung von Schrapnellen durchgeschmuggelt werden. Das ist umsomehr anzunehmen, da tatsächlich früher schon Metalle massenweise nach Rußland über Schweden geschmuggelt wurden. Manches Mal gelang es auch den Schweden, den Schwindel noch rechtzeitig aufzudecken, wie beispielsweise bei der Beschlagnahme der als Zinn deklarierten, mit einer Staniolschicht überzogenen Bleiballen in Karungi, deren nachträglicher Versteigerung wir beiwohnten. Eisen ging aber meistens den Seeweg, und der erste von den deutschen Unterseebooten gesprengte finnische Dampfer im aländischen Gewässer war auch tatsächlich mit Stahlstücken befrachtet. Die Schweden haben natürlich kein ausgebildetes Netz der Handelsspionage, sie werden also auch jetzt niemals erfahren, ob das durch „Transito-A. G.“ über Schwedens nördlichen Landstreifen beförderte Durchfuhrgut Bannware ist oder nicht. Hingegen haben die Engländer eine organisierte Handelsspionage, die im Beamtenkorps der „Transito-A. G.“ nur noch an Umfang zugenommen hat; diese wird schon dafür sorgen, daß sogar überseeisches neutrales Gut, das vielleicht über Schweden nach Deutschland verschickt werden könnte, und nun infolge der Errichtung der „Transito-A. G.“ auf Umwegen über Norwegen, Schweden und die Ostsee verschifft werden — der Seeweg über die Nordsee nach Göteborg ist ja ausdrücklich der „Transito-A. G.“ verboten — mußte, rechtzeitig von englischen U.-Booten auf der Ostsee aufgegriffen werde.

„Damit die Durchfuhr durch Schweden geschützt werde, und die Waren nicht auf Abwege geraten, haben seine Unterhandlungen, so versichert schließlich Krogius. „zwischen der englischen Gesandtschaft und dem schwedischen Auswärtigen Amte stattgefunden.“ Krogius ist uns als wahrheitsliebender Mann wohl bekannt, es unterliegt also keinem Zweifel, daß seine Enthüllungen durchaus wahr sind. Der Stockholmer „Dagen“ gibt sogar noch genau den Tag an (3. November), an dem Krogius bei Exzellenz Wallenberg, dem Minister des Aeußern, vorsprach.

„Gleichzeitig“, so schließt H. v. Melsteds scharfer Artikel im „Dagen“, „taucht auf Krogius“ Seite der Name Emanuel Nobel auf, der in doppelter Eigenschaft an der „Transito-A. G.“ beteiligt ist: einerseits als russischer Interessent in der Durchfuhrfrage, andererseits an dem bekannten Zusammenarbeiten zwischen der hiesigen „Enskilda-Bank“ und gewissen Unternehmen, wie „Dieselmotoren“, „Telephonen“ und nicht zuletzt der Azow-Don-Bank. Die hiesigen Blätter, wie „Nya Dagligt Allehanda“ und „Aftonbladet“, hatten schon vorher das Auswärtige Amt, dessen bisherige Erklärungen im Widerspruch mit den nachträglichen Enthüllungen Krogius' stehen, sehr scharf angegriffen. Man ist daher allgemein darauf gespannt, welche Erklärungen nun der Minister des Außern abgeben wird. „Unser Minister des Aeußern“, so schließt H. v. Melsted, „könnte dem Lande keinen größeren Dienst leisten, als durch eine offene und vollständige Erklärung.“